STADT UND REGION

Heute in der LZ

Landkreis (I) Seite 10
Treue Mitglieder: IG Metall ehrte viele Weggefährten

Landkreis (II) Seite 11
Frohe Fans: Zahlreiche Kulturhöhepukte am Wochenende

Tiefenbach Seite 13
Trauer: Georg Gahr starb im Alter von 65 Jahren

Stadt Landshut Seite 17
Bei „Home and Care“ gehen die Bauarbeiten zu Ende

Heimatanzeigen Seite 14

Kalenderblatt Seite 12

Ihre Ansprechpartner in der Redaktion

Landkreis Landshut

Mail: landkreis@landshuter-zeitung.de
Michael Faaß 0871-850-2812
Stefan Schmidt 0871-850-2813
Thomas Gerbl 0871-850-2811

Stadt Landshut

Mail: stadtred@landshuter-zeitung.de
Fax: 0871-850-2819
Laura Mies 0871-850-2178

Ihre Ansprechpartner im Verlag

Anzeigenabteilung

Mail: anzeigen@landshuter-zeitung.de
Telefon: 0871-850-2510

Vertrieb/Aboservice

Mail: vertrieb@landshuter-zeitung.de
Telefon: 0871-850-2410

Unheimlicher Landkreis

Auf den Spuren von „Hexen, Geistern und Verbrechern“

Hinter vermeintlich harmlosen Orten können sich abgründige Geschichten verstecken. Davon gibt es auch im Landkreis viele. Fotos: Peter Litvai

Von Sebastian Geiger

Man braucht nicht unbedingt das Fest Halloween, um im Herbst in Gruselstimmung zu kommen. Die Tage werden kürzer, die Nächte länger und die Luft kälter. Der Nebel, der sich jetzt über Felder und Wälder legt, regt das Vorstellungsvermögen an – und sorgt dafür, dass so manche unheimliche Geschichte auf einmal nicht mehr ganz so unrealistisch erscheint.

Einige davon berichtet der Landshuter Autor Christian Baier zusammen mit Fotograf Peter Litvai im Buch „Von Hexen, Geistern und Verbrechern 2“. Dafür suchten sie auch im Landkreis nach unheimlichen Orten und Spukgeschichten. Dabei stießen sie auf verwunschene Burgen, verlassene Gebäude und auf schreckliche Ereignissen, von denen am Wegesrand kleine Tafeln berichten.

Drei dieser Geschichten stellt unsere Zeitung zum heutigen 31. Oktober vor: die von einem Hexer, der in Bruckberg auf sein Geleit zur Hinrichtung wartete, die Legende um eine versunkene Burg bei Altheim und eine kaltblütige Brandstiftung in Vilsbiburg.

„Man mag an diese Geschichten glauben oder einige von ihnen auch dem Reich der Fantasie zuordnen“, sagt Christian Baier, der auf der Suche nach unheimlichen Geschichten historische Fakten, aber auch Sagen und Spukgeschichten gefunden hat. So manche Erzählungen hätten ihn dann aber doch stutzig gemacht. Er freut sich darauf, dass sich die Leser selbst ein Bild von der unheimlichen Seite des Landkreises machen können. „Nur eine Sache bedauere ich“, sagt er mit einem verschmitzten Lächeln. Ein echter Geist ist uns bei den Recherchen dann doch nicht vor die Kamera gelaufen.“

Autor Christian Baier (r.) und Fotograf Peter Litvai.

Radiologe spricht bei der Volkshochschule

Landkreis/Vilsbiburg. (red) Am 8. November um 19 Uhr spricht Professor Konstantin Holzapfel, Chefarzt des Instituts für Radiologie am Krankenhaus Landshut-Achdorf, über moderne Radiologie. Die Veranstaltung findet im Rahmen des Gesundheitsforums, einer Kooperation der VHS Vilsbiburg mit den Lakuemd-Kliniken statt.

Die radiologische Diagnostik nimmt eine immer zentralere Rolle in der Abklärung von Krankheitsprozessen ein. Viele Krankheiten, Verletzungen und Tumore können nur durch den Einsatz moderner bildgebender Verfahren (Röntgen, Computertomographie (CT) oder Magnetresonanztherapie (MRT, syn. Kernspintomographie)) sichtbar gemacht und diagnostiziert werden. Der Vortrag beginnt um 19 Uhr in der VHS Vilsbiburg. Eine Anmeldung per E-Mail (info@vhs-vilsbiburg.de) oder per Telefon (08741-2503) ist erforderlich.

Monsignore Wenninger feiert Allerheiligen

Mirskofen. (red) Den Festgottesdienst an Allerheiligen feiert Monsignore Walter Wenninger in der Pfarrkirche von Mirskofen um 9.30 Uhr.

Das Predigtthema lautet. „Mich erinnern an den Menschen, der mir wichtig war.“ Der Gottesdienst wird von einer festlichen Musik unter der Leitung von Brigitte Weinzierl umrahmt.

Nach dem Gottesdienst ist die Gräbersegnung.

Der Hexer von Bruckberg

In Bruckberg erzählte Georg Pröll von seinem angeblichen Teufelspakt.

Keine Geistergeschichte kann an die Tragödien herankommen, die das wahre Leben schreibt. Eine davon ist die Hexenverfolgung, die in Deutschland ihren Höhepunkt im 15. und 16. Jahrhundert hatte und bis ins 18. Jahrhundert andauerte. Zu den armen Gestalten, die in ihre Fänge gerieten, gehört auch Georg Pröll, ein Bauernjunge, der sich den Fuß brach und auf die schiefe Bahn geriet. Unfähig, weiter in den Diensten des Barons von Schenk zu arbeiten, blieb ihm nichts anderes übrig, als sein Leben als Bettler zu fristen.

An den gesellschaftlichen Rand gedrängt, war Pröll ein leichtes Ziel für die Kirche und ihrer Jagd nach Hexen und Schwarzmagiern. Nach seiner Verhaftung am 21. März 1721 wurde Pröll einer peinlichen Befragung unterzogen, an deren Ende er gestand. Letztlich wurde er dafür verurteilt, dass er einem Freund bei einer Übernachtung in Bruckberg von einem Teufelspakt erzählt hatte, der allerdings nie zustande gekommen war. Im 1722 starb der junge Mann in Moosburg am Pfahl, bevor sein Leichnam verbrannt wurde.

Das Schloss im Weiher

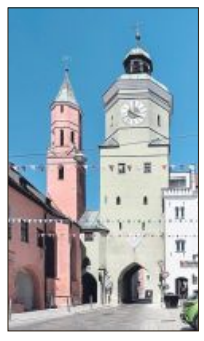
Wer an der B15 in Richtung Essenbach kurz nach der Ausfahrt zur A92/Essenbach nach links sieht, wird bei Altheim eine kleine Kirche mitsamt Weiher entdecken. Die Kirche wurde um das Jahr 1200 als romanischer Bau errichtet und dem Heiligen Andreas geweiht. In den 90 Jahren des 15. Jahrhunderts baute man sie im spätgotischen Stil um und erweiterte das Gebäude.

Der Weiher vor dem Kirchlein ist Gegenstand einer Legende rund um böse Ritter und dem Teufel. Einst soll hier nämlich ein mächtiges Schloss gestanden haben, über das ein Rittergeschlecht herrschte, dessen Name heute vergessen ist. Doch statt ehrfürchtig dem Herrn zu dienen, fluchten die Ritter, verprassten das Essen ihrer Bauern und betrieben Unzucht. So sehr uferte ihr Treiben aus, dass sich am Ende der Teufel selbst der Ritter annahm. Er riss der Legende nach das Schloss unter Wasser und verfluchte seine Bewohner dazu, auf ewig als Geister am Grund des Weihers zu verweilen. Angeblich kann man sie heute immer noch am Grund des Weihers spuken sehen – und manchmal steigen auch Luftblasen an seine Oberfläche, die zeigen sollen, dass die Ritter immer noch gefangen sind.

Die Kirche bei Altheim.

Der Brandstifter von Großbettenrain

Berechnend und kaltblütig, so soll Matthias Eierkammer gehandelt haben, als er am 17. November des Jahres 1823 den Holzschuppen des Bauern Degernbeck in Großbettenrain bei Kröning anzündete. Das Motiv des Brandstifters fand man schnell heraus: Eierkammer wollte den benachbarten Bauern bestehlen und das hervorgerufene Chaos des Brands nutzen, um den Diebstahl unbemerkt ausführen zu können. Dazu hatte er sich mit einem Knecht des Degernbeck-Hofs getroffen und seinen Brand so geschickt gelegt, dass er sogar noch in Ruhe nach Hause gehen konnte. Eierkammer gelang es, einen Beutel mit 240 Gulden zu ergattern.



Die Hinrichtung fand in Vilsbiburg statt.

Allerdings gestand er seine Tat etwas später dem Degernbeck-Bauern, was schließlich zu seiner Verurteilung führte.

Da Eierkammer bei seiner Tat in Kauf genommen hatte, dass andere sterben konnten, traf ihn die ganze Härte des damaligen Gesetzes. Sogar König Maximilian lehnte ein Gnadengesuch ab. Am 12. Juli 1824 wurde Matthias Eierkammer im Alter von 21 Jahren geköpft. Die Bühne mit dem Schafott stand vor dem Rathaus am Marktplatz von Vilsbiburg, denn jeder sollte sehen, welche Strafe heimtückischen Brandstiftern drohte.

Buchvorstellung und Bezugsmöglichkeiten

Das Buch „Von Hexen, Geistern und Verbrechen 2: Ein Rundgang zu den unheimlichsten Orten in Landshut und Umgebung“ ist im Battenberg-Gietl-Verlag erschienen und im Buchhandel erhältlich.

Eine Buchpräsentation findet am 16. November ab 19 Uhr im Jägerwirt Landshut statt.

Christian Baier und Peter Litvai werden über ihre Arbeit berichten und die Entstehungsgeschichte des Buchs und des Vorgängerbands beleuchten.

Gekennzeichneter Download (ID=WsXuUSf05h1xI8_-ceHmHg)